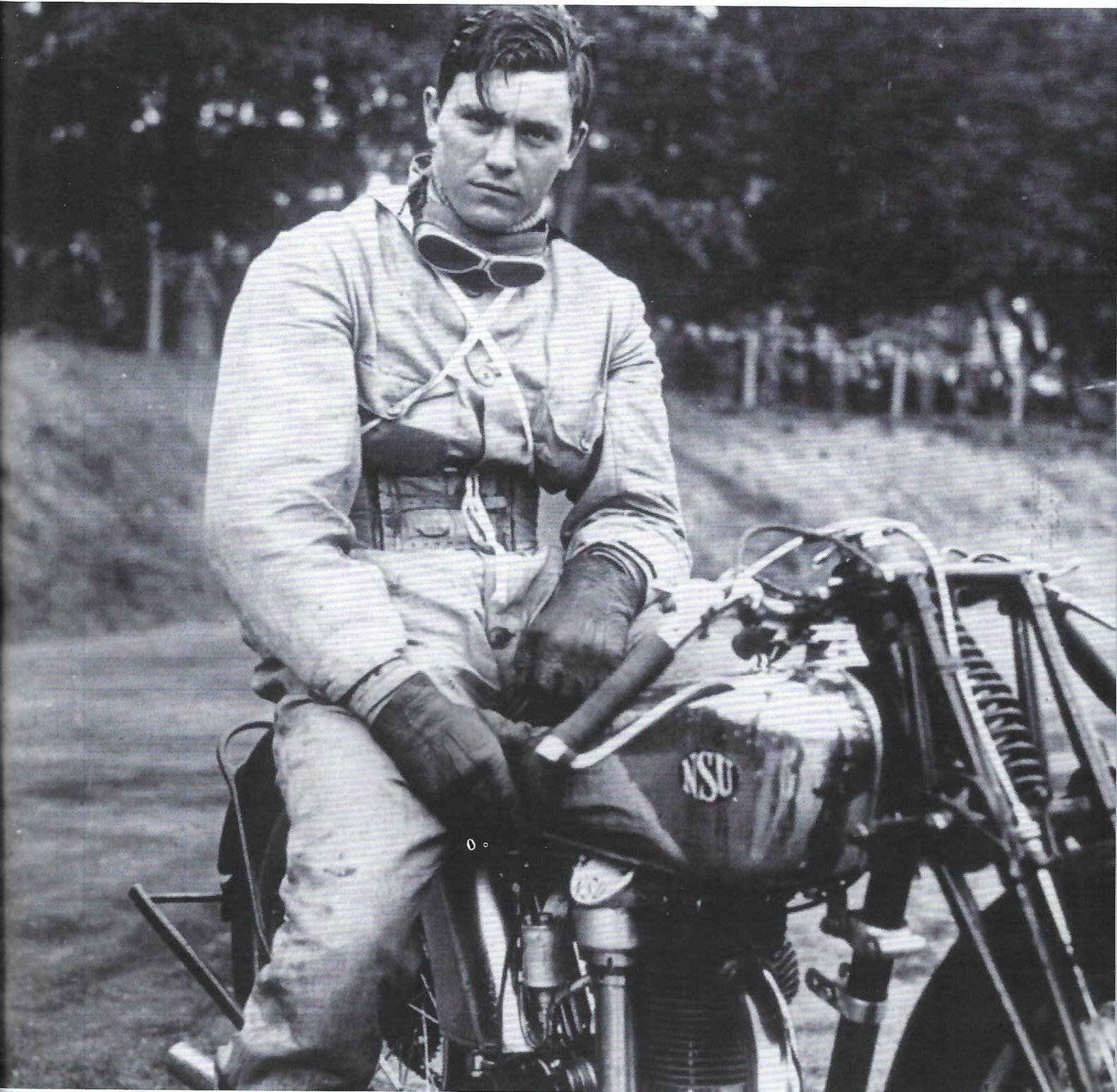




VFV - INFO

Verbandsmagazin des Veteranen-Fahrzeug-Verbandes e.V.





Ein persönlicher Blick hinter die Kulissen der frühen Neckarsulmer Fahrzeugwerke

150 Jahre NSU

Text: Susanne Schartel | Fotos: Gehr-Bullus-Familienarchiv



Of t liest man in diesen Tagen vom diesjährigen 150. Jubiläum der Traditionsmarke NSU. Denn bereits 1873 war die Mechanische Werkstätte zur Herstellung von Strickmaschinen – die Keimzelle der später weltberühmten NSU-Werke – gegründet worden. Die einschlägigen Medien informieren Sie über alle relevanten Fakten und Zahlen im Zusammenhang mit der beeindruckenden Entwicklung des Unternehmens im Laufe der letzten anderthalb Jahrhunderte, bis hin zum heutigen Audi-Standort Neckarsulm. Firmenchroniken gibt es zuhauf. Daher möchte ich Sie an dieser Stelle mitnehmen auf einen Ausflug hinter die Kulissen der Neckarsulmer Fahrzeugschmiede im ersten Drittel des vergangenen Jahrhunderts.

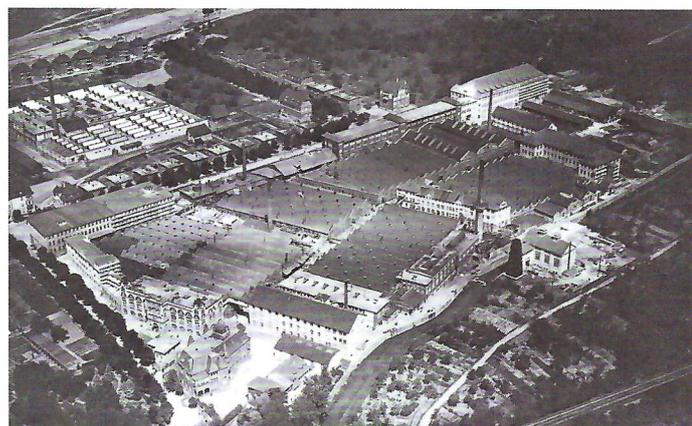
Wussten Sie zum Beispiel, dass sich genau an der Stelle, wo heute das Audi Forum Neckarsulm steht, bis 1933 das Haus des NSU-Direktors befand? In der Villa Gehr, auf dem südöstlichsten Zipfel des damals schon beeindruckend großflächigen NSU-Fabrikgeländes, verbrachte Fritz Gehr mit seiner Familie

23 glückliche, aber auch turbulente Jahre. Er ist mein Urgroßvater, seine mittlere Tochter ist meine Großmutter.

Lassen Sie sich für einen Moment entführen in diese spannende Zeit voller Höhen und auch Tiefen, aber immer voller Lebensfreude und Pioniergeist, mit deren Geschichten ich aufgewachsen bin.

Fritz Gehr war ein leidenschaftlicher Familienmensch, der mit ebenso viel Hingabe, Geschick und Weitsicht die Unternehmensgeschäfte lenkte. Kommerzienrat Gottlob Banzhaf hatte ihn im Jahr 1904 als jungen Prokuristen zu NSU geholt, was damals noch für Neckarsulmer Fahrradwerke stand. Die Belegschaft zählte knapp 800 Mann, es wurden stolze 7.000 Fahrräder und bereits über 2.000 Motorräder im Jahr produziert.

Die überaus glückliche Ehe mit meiner Urgroßmutter Emmy brachte in den Jahren 1905 bis 1912 vier Kinder hervor: Edith, Kurt, Gretel und Hilde.



Fritz Gehr war gerade rechtzeitig gekommen, um auch den Einstieg in den Automobilbau im Jahre 1905 zu begleiten. Neben der völligen Umgestaltung des kaufmännischen Betriebs nach modernen Gesichtspunkten, schuf er eine gut funktionierende Verkaufsorganisation, die enorme Absatzsteigerungen von Fahrrädern, Motorrädern und Automobilen der Marke NSU auf der ganzen Welt ermöglichte. Nur der Ausbruch des ersten Weltkriegs vermochte es, dieser Entwicklung einen vorübergehenden Dämpfer zu verpassen. Kurz zuvor war Fritz Gehr als Direktor in den Vorstand der neuerdings konsequenterweise als Neckarsulmer Fahrzeugwerke firmierenden Aktiengesellschaft berufen worden.

Nach dem Krieg war das Unternehmen in der Lage, sich zügig den neuen Gegebenheiten anzupassen und auch die Herausforderungen der verrückten Inflationszeit gut zu bewältigen. Die Belegschaft wuchs in den ersten sieben Jahren der Weimarer Republik von 1.600 auf über 4.500.

Aufgrund der Lage des Wohnhauses auf dem Firmengelände war das Leben der jungen Familie stets stark mit NSU verflochten. Nahezu jeder der Arbeiter und Beamten, wie damals die Angestellten bezeichnet wurden, kannte die Gehr'schen Sprösslinge, die oft und gerne auf dem Werksgelände herumtobten oder Versteck spielten. Der Herr Direktor hatte alle Hände voll zu tun, seine Kinder immer wieder zu ermahnen, dass die Fabrik kein Spielplatz sei. In Erinnerung ist mir eine gern erzählte Geschichte meiner Großmutter Gretel geblieben, wie sie trotz väterlichen Verbotes über den frisch gegossenen Estrich einer Fabrikhalle gelaufen war und versucht hatte, diesen Verstoß ihrem Bruder Kurt im wahrsten Sinne des Wortes in die Schuhe zu schieben. Leider hatte sie nicht bedacht, dass ihre Schuhabdrücke sie eindeutig als Täterin überführen würden.

Selbstverständlich standen allen vier Kindern stets die neuesten NSU-Fahrräder zur Verfügung, auf denen sie auch gerne voller Stolz von den Eltern fotografiert wurden.

Dieses Bild entstand übrigens 1923, in einem sehr wichtigen Jahr in der Geschichte des Unternehmens: NSU feierte sein 50-jähriges Bestehen.



Aufgrund der eklatanten Inflation und den damit verbundenen wirtschaftlichen Turbulenzen wurde das Jubiläum allerdings erst im April 1924 begangen, nach dem Vollzug der für Ordnung sorgenden Währungsreform.

Besonders aufregend war dieser Tag für Edith, Fritz Gehrs inzwischen 18-jährige Erstge-

borene. Der Vater hatte sie gebeten, den Prolog zur Morgenfeier am Jubiläumstag zu halten. Sie bewältigte diese für eine so junge Frau gewaltige Aufgabe – trotz höchster Aufregung – mit Bravour und erntete jede Menge Beifall für ihren Vortrag. Der nächste Programmpunkt war ein festliches Mittagessen für die geladenen Gäste im sogenannten Beamten-Kasino, zu dem viele einflussreiche Zeitgenossen aus der Fahrzeugindustrie, den Automobilclubs und Motorradverbänden, aber auch der Neckarsulmer Stadt-Schultheiß mit Kollegen aus dem Gemeinderat sowie zahlreiche Freunde, Bekannte und Wegbegleiter der Familie eingeladen worden waren.

Erst im Jubiläumsjahr war ein jenseits der Straße gelegener Neubau fertig geworden, der aus besagtem Beamten-Kasino bestand, das neben dem Speisesaal für die Angestellten auch Unterhaltungsräume (Musik-, Lese-, Spiel- und Schreibzimmer), eine Kegelbahn, Fremdenzimmer und zwei Beamten-Wohnungen beherbergte. Weiterhin gehörte zu diesem Gebäudekomplex ein großer Saalbau zur Speisung der Arbeiter und für größere Firmenveranstaltungen aller Art. Beide Bauwerke waren durch einen damals hochmodernen Küchentrakt verbunden, der maschinelle Koch- und Spüleinrichtungen sowie Kühlräume enthielt, deren Temperaturen durch eine Eisma-



schine geregelt werden konnten.

Wie man aus dem Programm zur Gründungsfeier ersehen kann, wurde die Belegschaft mit einem Fest am Nachmittag belohnt. Meinem Urgroßvater lagen seine Arbeiter und Beamte Zeit seines Amtes immer nah am Herzen. Neben der sozialen Fürsorge am Arbeitsplatz in Form eines Wohlfahrtfonds, einer Betriebskrankenkasse mit Familienversicherung, von Altersprämien und bezahltem Urlaub, engagierte er sich stark in der Neckarsulmer Siedlungspolitik, schuf Wohnungen, Häuser und Ledigenheime.

Edith heiratete zwei Jahre später übrigens Gottlob Banzhafs Sohn Walter, der nach seiner Promotion als Ingenieur bei NSU angefangen hatte. Das frischgebackene Ehepaar bezog eine der schönen Beamten-Wohnungen über dem Kasino.

Auch die Hochzeit der „Mittleren“, wie meine Großmutter gerne genannt wurde, war eng mit NSU verknüpft. Der Empfang nach der Hochzeit mit ihrem Eugen, Sohn des Fotospezialgeschäfts Krauss auf der Stuttgarter Königstraße, fand am Schwimmbad hinter dem Gewächshaus auf dem Grundstück der Villa Gehr statt. Dies sorgte bei einer legendär gewordenen



Aufnahme der Hochzeitsgesellschaft am 28. Juli 1928 für einen einzigartigen Hintergrund: die Schornsteine der NSU-Werke.

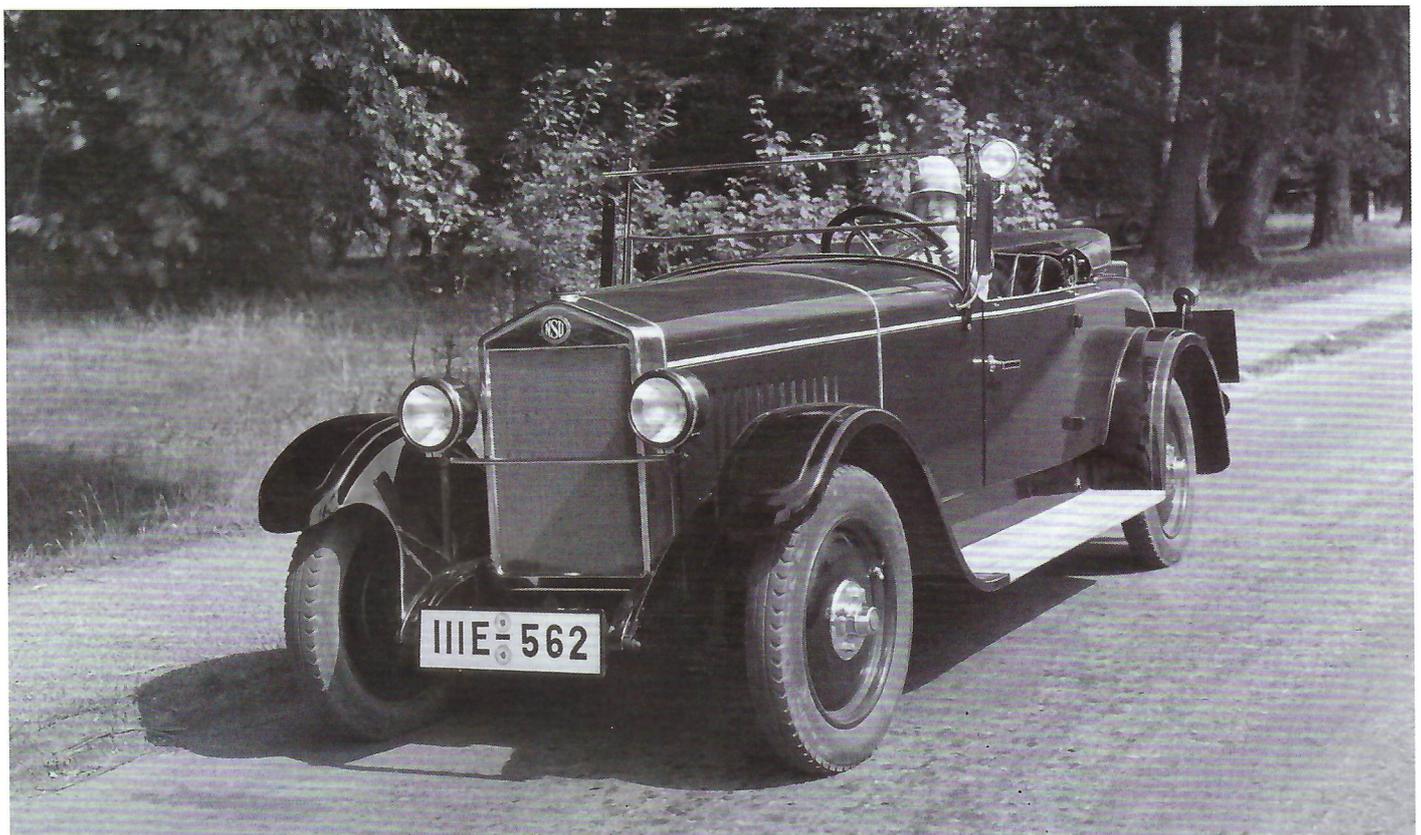
Die Vermählungsfeier am Abend fand selbstverständlich wieder im Beamten-Kasino statt.

Auch die Flitterwochen der beiden Frischvermählten wurden NSU-standesgemäß begangen: Unter der Bedingung des Brautvaters, dass reichlich Aufnahmen (mit

der neuesten Krauss'schen Rollfilmkamera Rollette) gemacht würden, stellte er dem jungen Paar das brandneue 1929er NSU-Modell 7/34 PS Sechszylinder als schicken Roadster für ihre Reise zur Verfügung.

Sicherlich wurde nicht nur diese eine Aufnahme nach ihrer Rückkehr aus Blankenberge an der belgischen Nordseeküste für Werbezwecke eingesetzt:

Anfang 1930 folgte das Ereignis, das nicht nur die Geschichte der Familie Gehr, sondern die der gesamten NSU- und Motorsport-Welt prägen sollte: Der 23-jährige, attraktive und gnadenlos talentierte englische Motorrad-Rennfahrer Tom „Tommy“ Bullus folgte dem Ruf seines Landsmanns Walter William Moore und kam nach Neckarsulm. In einer schick-





tiven Königswellenmotor eine neue Ära einleitete.

In den Jahren 1930 bis 1932 gewann Tom Bullus mit dieser neuen, inzwischen legendären NSU 500 Super Sport alle namhaften Rennen in Europa: Rund um die Solitude bei Stuttgart, das legendäre Klausenrennen in den Schweizer Bergen, drei Mal den Bergrekord am Schauinsland in Freiburg, drei Mal das Gaisbergrennen bei Salzburg, das Eröffnungsrennen auf dem Hockenheimring, die internationalen Rennen in der Eilenriede, auf der AVUS und Rund um Schotten, die Großen Preise

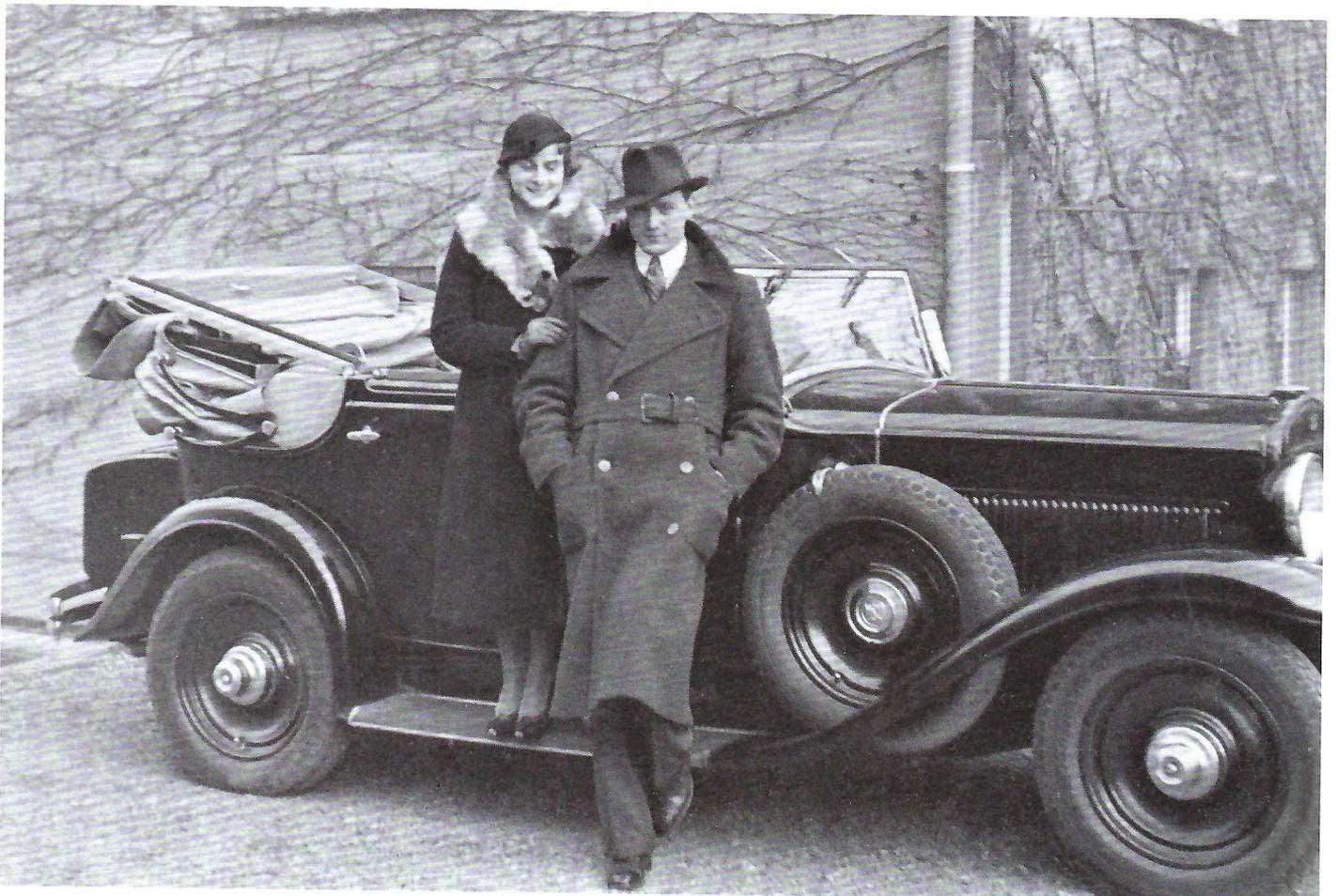
salhaften Sitzung ein Jahr zuvor – nach der Einstellung des NSU-eigenen Automobilbaus – hatten die Neckarsulmer Direktoren und Ingenieure den Mut bewiesen, bei ihrer ausgelobten Mission „Rennerfolge in der Halbliterklasse“ alles auf eine Karte zu setzen und einen englischen Konstrukteur für das Werk zu verpflichten. So kam es, dass Moore von Norton zu NSU gewechselt war und mit seinem innova-

in Budapest, Monza und viele mehr. Die NSU 500 SS ging hernach bekanntlich für immer als „Die Bullus“ in die Geschichte ein.

Eines meiner Lieblingsfotos ist die Aufnahme von Tommys befreitem Ehren-Ritt am Schauinsland 1932, nachdem er gerade beim Großen Bergpreis von Deutschland – wie so oft – seine eigenen Rekorde vom Vorjahr gebrochen hatte und überragender Sieger in zwei Klassen geworden war (in der 500er und 1.000er). Er hatte sich spontan seine zwei Siegerkränze über die Schultern geworfen, den Helm an den Arm gehängt und war glückstrahlend auf die Maschine gesprungen, die zu diesem Zeitpunkt im Volksmund schon längst seinen Namen trug.

Und was passierte während der drei Jahre, in denen Tom Bullus den NSU-Werken zu Weltruhm verhalf? Er fand „ganz nebenbei“ die Liebe seines Lebens: Hilde. Das bildhübsche Nesthäkchen des Fabrikdirektors (meine Großtante) und der schneidige Rennfahrer verliebten sich bis über beide Ohren. Weihnachten 1932 wurde in einem NSU 10/52 PS (der streng genommen zu diesem Zeitpunkt ein Fiat 522 war) Verlobung gefeiert und im Jahr darauf geheiratet.

Die Bedingung seines Schwiegervaters, ihm seine Jüngste anzuvertrauen, war allerdings klar gewesen: Er musste den Rennsport an den Nagel hängen. Mein „Onkel Tommy“ erzählte übrigens immer gerne, wie leicht ihm dies bei seiner Lebensliebe Hilde gefallen war. Die beiden zogen nach England, und

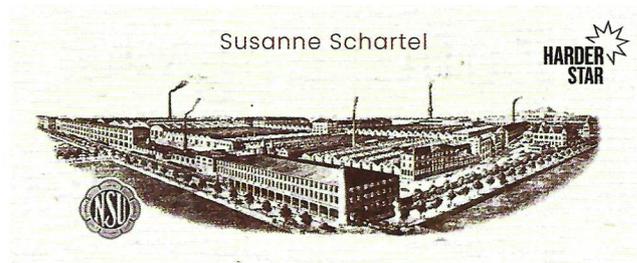


gründeten ihre eigene Familie. Mit seinem Freund aus Raleigh-Renntagen C.J. „Jack“ Williams betrieb Tommy ein Spezialgeschäft für Motorräder und Sportwagen in Nottingham und machte seinen Pilotenschein. Aber das ist eine andere Geschichte.

Die Liebe zwischen Mr. und Mrs. Bullus war tatsächlich so groß, dass nur der Tod die beiden trennen konnte. 1998, im 65. Jahr ihrer glücklichen Ehe gingen Hilde und Tommy kurz hintereinander für immer von uns. In unseren Herzen werden sie aber für immer weiterleben.

Mein Urgroßvater zog sich übrigens ebenfalls im Jahr 1933 aus dem Unternehmen zurück und übersiedelte mit seiner Frau nach Stuttgart. Auch sein Schwiegersohn Walter Banzhaf verließ NSU zu diesem Zeitpunkt. Somit markierte das Ende der Weimarer Republik auch das Ende der Ära Gehr in Neckarsulm.

Wenn Sie Lust auf weitere Geschichten um NSU, die Familie Gehr, Tom Bullus, seine Abenteuer bei den großen Motorradrennen dieser Zeit und die einzigartige Lovestory zwischen dem englischen Teufelskerl und dem schwäbischen Direktorentöchterlein bekommen haben, dann lege ich Ihnen meinen kürzlich erschienenen biografischen Roman Hilde & Tommy ans Herz, der in der letzten VFV-Info bereits vorgestellt wurde.



Hilde & Tommy

Wie der englische Motorrad-Rennfahrer Tom Bullus den NSU-Werken zu Weltruhm verhalf und dabei die Liebe seines Lebens fand

Biographischer Roman

